

Bruder  
**Konrad**  
(Josef)  
**Hinder**

\* 13. März 1933  
† 31. Januar 2012



SALVE 2 · 2012

## Lebenslauf

Bruder Konrad wurde am 13. März 1933 in Lanterwil TG als zweiter von vier Buben geboren. Vater Wilhelm Hinder kam aus Wilen TG bei Wil SG und gründete mit Mutter Agnes Meile zusammen eine Kleinbauernfamilie, wie es Bruder Konrad ausdrückt. Insbesondere hält er in seinen Notizen fest, dass er drei Tage später in der damals paritätischen Kirche von Bussnang auf den Namen Josef getauft wurde.

Während der junge Josef die Gesamtschule nur wenige hundert Meter vom Elternhaus entfernt durchlaufen konnte, hieß es für den Religionsunterricht und später auch für die erste hl. Kommunion und für die Firmung ins fünf Kilometer entfernte Bussnang zu gehen. Auch für seine Ausbildung verließ Josef Lanterwil: Seine Gärtnerlehre machte er in Wil, die Gewerbeschule besuchte er in St. Gallen. Josef arbeitete danach in Grenchen und Malters, bevor er im November 1954 in unser Kloster eintrat.

Schon in diesen ersten Bemerkungen zu seinem Leben ist vieles angelegt, was den späteren Bruder Konrad ausmachte: Gelebte Religion war ihm immer sehr wichtig. In Grenchen engagierte er sich im katholischen Gesellenverein, zeitweilig sogar in dessen Vorstand. In Malters arbeitete er in einer Friedhofsgärtnerei. Er konnte damals noch nicht wissen, dass er einmal Hunderte Einsiedler Mönche in die Gruft begleiten würde. Auch hat Bruder Konrad nie seine Liebe zu seiner Heimat, zur Ostschweiz und zu seiner Familie verloren: Nach einem Besuch bei den Seinen oder einem Familienbesuch hier im Kloster konnte er uns gegenüber seine Freude kaum zurückhalten.

Am 29. Juni 1956 legte Josef seine einfache Profess ab und nahm den Namen Konrad an. Brüdereinstruktor Pater Ephrem beschrieb den jungen Mönch damals als einen offenen und natürlichen Menschen. Allerdings wurde auch festgehalten, sein lebhaftes Temperament könne zuweilen überborden auf Kosten der Schweigsamkeit. Dennoch stand Bruder Konrad bei den Mitbrüdern immer hoch in Ehren, was die Tatsache

zeigt, dass er von 1968 an bis zu seinem Tod immer wieder als Mitglied ins Consilium gewählt wurde, in den engeren Rat des Abtes. Auch andere Verantwortung wurde ihm bald übertragen: Schon ab 1956 übernahm er bis 2001 die Leitung der Klostergärtnerei. Ab 1956 bis zu seinem Tod war er klösterlicher Totengräber, und ab 1959 übte er verschiedene Funktionen in der Klosterfeuerwehr aus; von 1976 bis 1995 war er sogar deren Kommandant. Zudem versah er seit 1968 bis zu seinem Tod den Dienst eines Wetterbeobachters, und von 1994 an war er Sakristan. All diese Aufgaben packte Bruder Konrad mit unglaublichem Enthusiasmus an. Er wird vielen als stets freundlicher Mensch in Erinnerung bleiben, der auf andere Leute zu ging und gerne mit ihnen sprach. Daneben war er auch ein eifriger und treuer Beter. Mit derselben Begeisterung wie immer, wenn Bruder Konrad anderen Menschen begegnen konnte und eine Reise antrat, verabschiedete er sich zusammen mit den Mitbrüdern Ephrem, Gerold und Alexander für den Bräderkurs im Kloster Beuron. Es war für uns alle ein herber Schlag, als wir am 31. Januar hörten, er sei dort am Morgen ganz unerwartet gestorben. Umso mehr hat es uns berührt, wie die dortigen Mitbrüder sich um den Verstorbenen kümmerten und ihn in ihre Eucharistiefeier und in ihr Gebet hinein nahmen. Bruder Konrad hinterlässt nicht nur als fleißiger Arbeiter eine Lücke in unserer Gemeinschaft. In ihm verlieren wir einen freundlichen und gewissenhaften Mitbrüder, der unser Klosterleben maßgeblich mitgeprägt hat. Für seine offene Art und für sein Beten und Arbeiten sind wir ihm dankbar.

*Pater Urban Federer*